



Hauptergebnisse des Projektes

„Clusterinitiative Forst und Holz in Sachsen“

- Modellregion Oberlausitz -

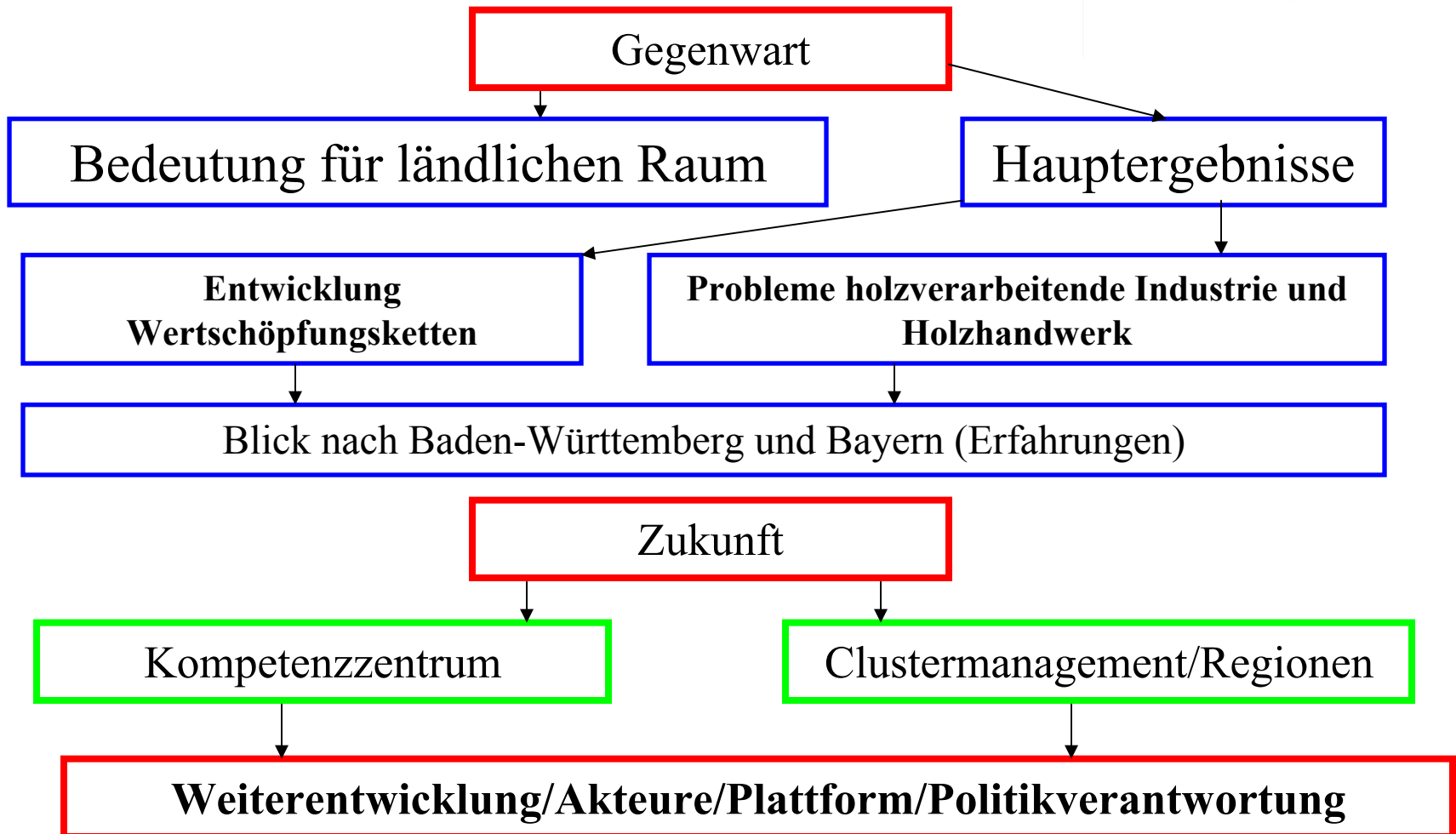
*Vortrag auf dem 7. Forstpolitischen Forum
am 21.10.2010 in Schmochtitz*

*Dr. Denie Gerold
Projektleiter des SMUL-FuE-Vorhabens*

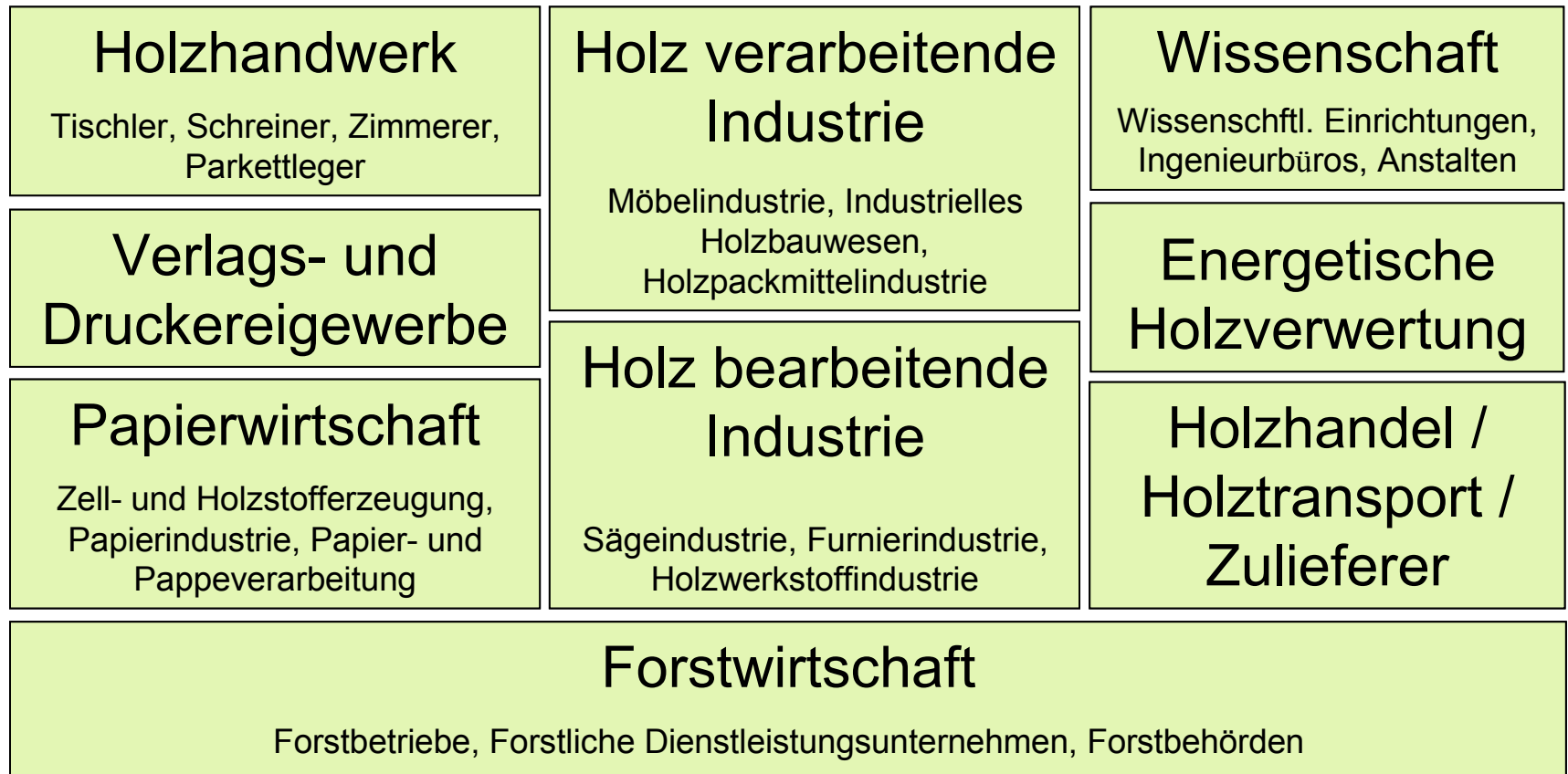
Gliederung des Vortrages:

1. Was wollen wir heute mitteilen ?
2. Cluster FuH (CFH) und Modellregion
3. Übergeordnete Handlungsfelder im Cluster
4. Sicherung der Rohstoffversorgung im Cluster
5. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Wertschöpfungskette Holz
6. Förderung von Absatzmöglichkeiten für Holzprodukte und Etablierung von Produktionsnetzwerken
7. Folgerungen und Politikempfehlungen
8. Aufruf der Clusterinitiative

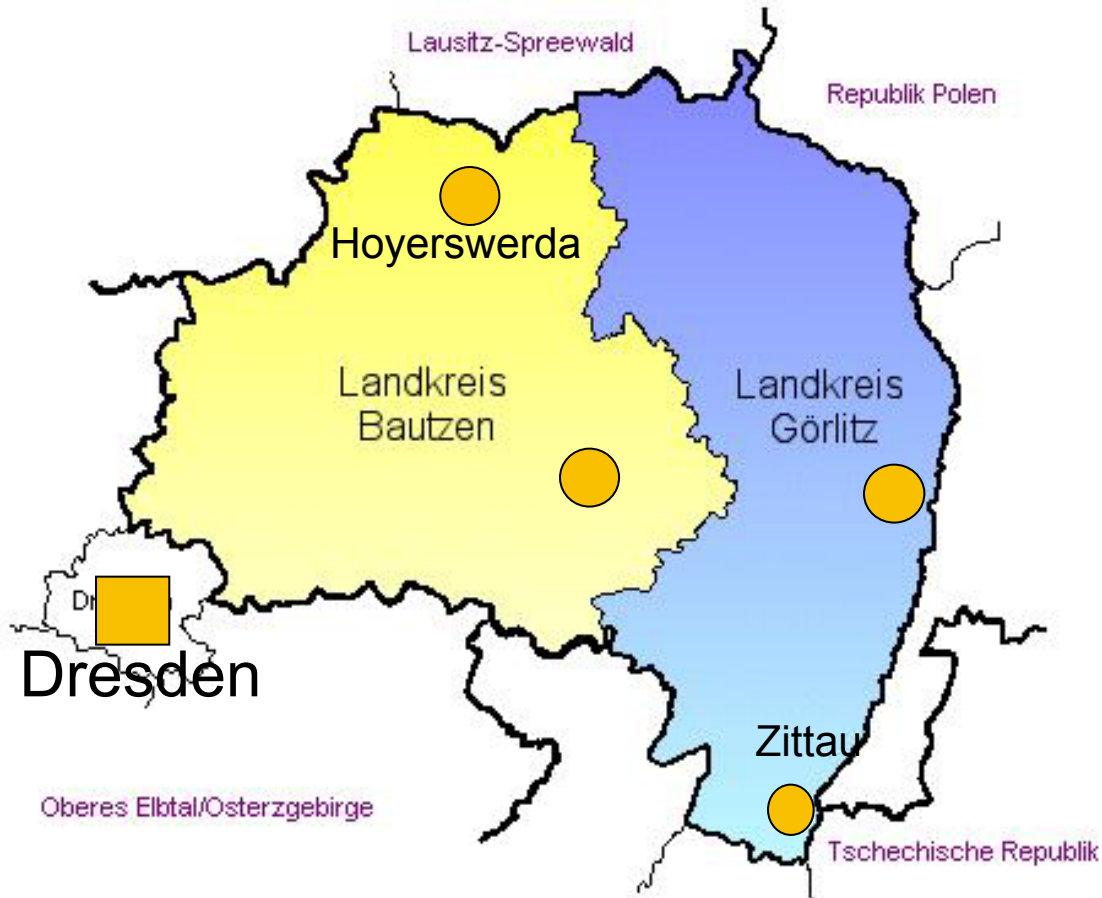
1. Was wollen wir heute mitteilen



2. Branchen des Clusters



2. Modellregion Oberlausitz



Waldfläche:	155.324 ha
Privatwald:	62,9 %
Waldbesitzer:	24.429
Hauptbaumarten:	
Kiefer:	47 %
Fichte:	25 %
Holzpotential:	600.000 fm/a
Einschlag:	430.000 fm/a

Ländlicher Raum

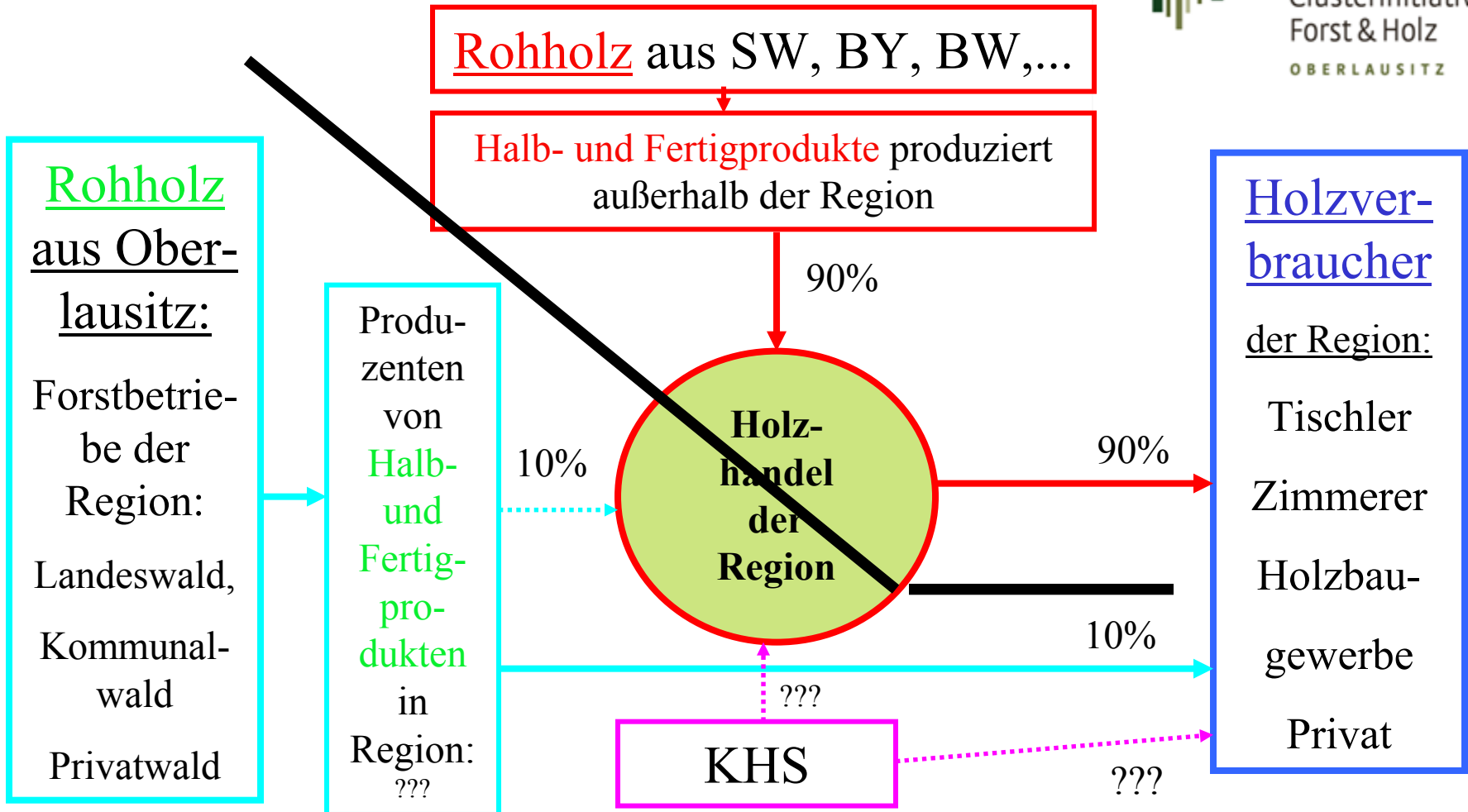
2. Wirtschaftsdaten des Clusters Modellregion (**Sachsen**)

1. Umsatz:	0,65 Mrd.€	(4,2)
2. Anteil am BIP:	6%	(5)
3. Anteil verarb. Gew.:	15%	(10)
4. Anzahl der Untern.:	2.000	(5000)
5. Anzahl der Beschäft:	5.500	(36.000)
6. Bevölkerung:	0,65 Mio.	(4,23)

2. Wichtige Akteure in der Modellregion

1. Forstbezirk Oberlausitz (SBS)	1
2. Forstbetriebsgemeinschaften:	8
3. Forstl. Dienstleistungsunternehmen:	59
4. Sägewerke (stationär + mobil):	71
5. Energieholzverbr.(ohne Hausbr.):	22
6. Holzhändler (größere):	28
7. Holzhandwerker i.w.S:	1083

2. Bruch im Cluster



2. Defizite im Cluster FuH (1)

- Beachtung von Wirtschaftspolitik und anderen Clustern „gering“
- Wenig innovationsfreudig und wenig Unternehmensforschung
- Kleinteiligkeit der Unternehmen bei entkoppelten Stoffströmen
- Entgegengesetzte Entwicklungstendenzen: Konzentration bzw. Diversifizierung bei großen und kleinen KMU
- Rückgang in AP/deutlicher Verzicht auf Wertschöpfung
- Umgang mit überregionalen und regionalen Stoff- und Wirtschaftskreisläufen differenziert (Notwendigkeit)

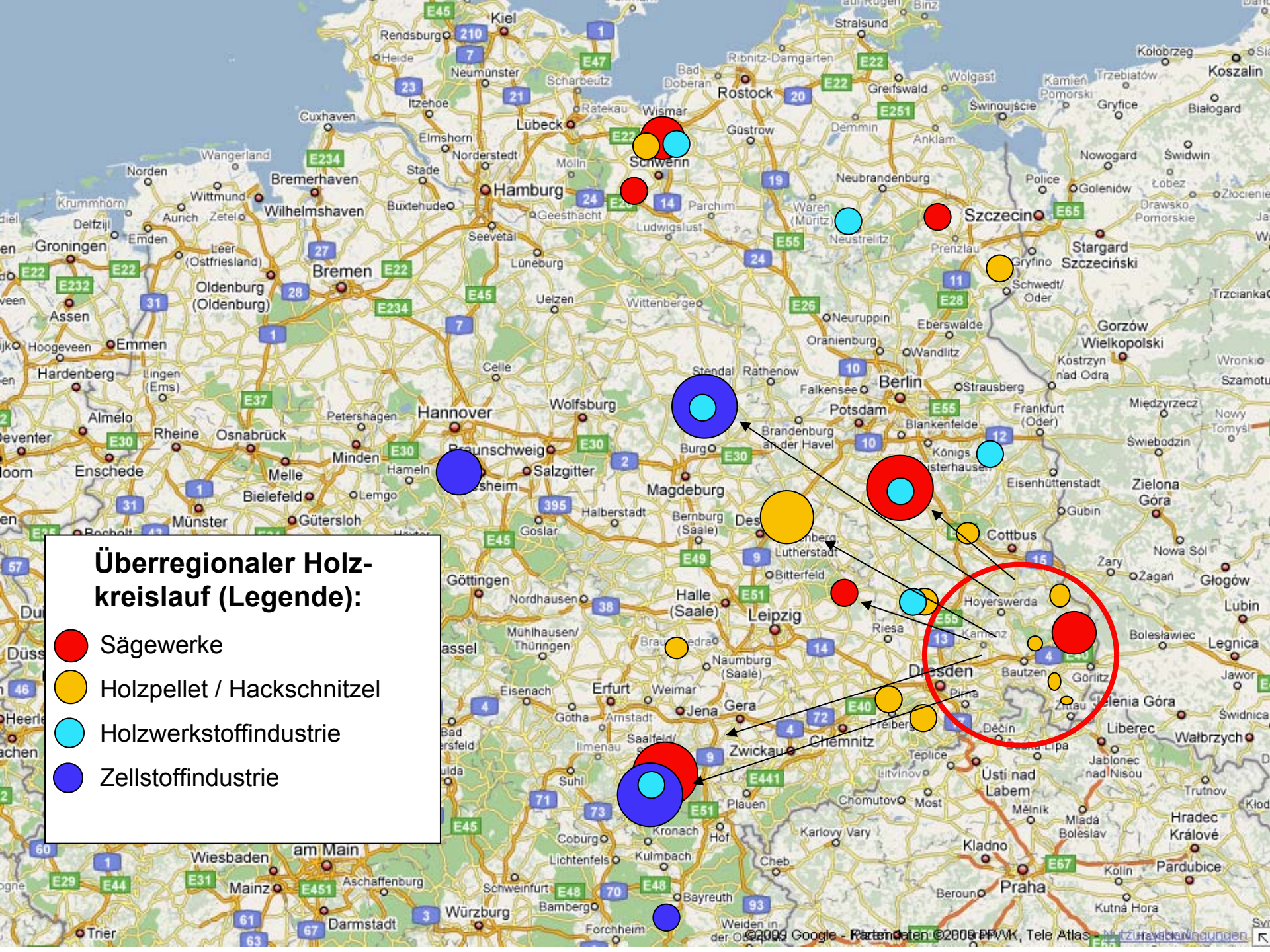
2. Defizite im Cluster FuH (2)

- Differenzierte und zum Teil widersprechende Aussagen zu Rohstoffversorgung, Holzmobilisierung und Deckungslücken
- Kaum noch Produzenten von Halb- und Fertigprodukten aus Holz in der Region (nur außerhalb)
- Bruch im Cluster: Leben wir weiter nebeneinander her oder überwinden wir das durch Regionalbezug ?
- Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nicht zufriedenstellend
- Was ist unsere Diskussionsplattform ? Sprechen wir eine Sprache ? Wir ringen sicher darum !

3. Übergeordnete Handlungsfelder im Cluster (Schlüssel Fragen)

- Sicherung und Verbesserung der Rohstoffversorgung des Clusters Forst und Holz
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette Holz
- Förderung von Absatzmöglichkeiten und Etablierung von Produktionsnetzwerken
- Notwendigkeit der engeren Verbindung zwischen Unternehmen und Clusterforschung

4. Sicherung und Verbesserung der Rohstoffversorgung des Clusters Forst und Holz



Überregionaler Holz- kreislauf (Legende):

- Sägewerke
- Holzpellet / Hackschnitzel
- Holzwerkstoffindustrie
- Zellstoffindustrie



Holzaufkommen
430.000 Fm



Klausner Holz SN:	600.000 Fm
Kleinere Sägewerke:	40.000 Fm
Platten für Möbelindustrie:	18.000 Fm
Halb- u. Fertigprodukte:	160.000 RÄ
Energieholz:	50.000 Fm

Klausner Holz SN:	100.000 Fm
Kleinere Sägewerke:	60.000 Fm
Eigenverbrauch WB:	120.000 Fm
Energieholz:	15.000 Fm

Rohholz:	125.000 Fm
Energieholz:	10.000 Fm

Verbleib
295.000 Fm

Output
135.000 RÄ

Input
868.000 RÄ

Verarbeitung in der Region
1.163.000 Fm

Verbleib
463.000 Fm

Output
700.000 RÄ

Halbprodukte:	380.000 Fm
Späne:	320.000 Fm

Verbleib: 463.000 Fm o. 0,71 RÄ/EW

Verwertung des Holzeinschlages der Modellregion (fm/a, %)

1. große Sägewerke:	120.000	28
2. kleine Sägewerke:	70.000	16
3. Zellstoff/Platten:	65.000	15
4. Polen/Tschechien:	30.000	7
5. Energieholzverbraucher:	25.000	6
6. Eigenverbrauch WB:	120.000	28
SUMME:	430.000	100

Verarbeitung: in Region: 69%; außerhalb: 31%

Verwertung des in die Region eingeführten Holzes/Produkte (fm/a,%)



1. Rohholz für Klausner	600.000	69
2. Rohholz für kleine Sägew.	40.000	5
3. Halbprodukte für Möbelind.	18.000	2
4. Produkte für den Holzhandel	160.000	18
5. Energieholz (Hackschn.)	50.000	6
SUMME:	868.000	100

Holzmobilisierung und -potentiale

- Holzeinschlag:	430.000 fm/a	(2,8 fm/ha/a)
- Holzpotential:	600.000 fm/a	(3,9 fm/ha/a)
- Mobilisierungsgrad (%)		Potential (fm/ha/a)
Bundeswald	90%	(0,6)
Landeswald	100%	(3,8)
Körperschaftswald	86%	(6,5)
Privatwald/TrW	60%	(3,9)
Gesamt	72%	(3,9)

Generelle Folgerungen zur Rohstoffversorgung

- Verpflichtung zur Nachhaltigkeit heißt nicht generell: Nutzung kleiner als Zuwachs
- Wir müssen stabil und nachhaltig mehr Holz pro Flächeneinheit produzieren, das wie ist ernsthaft zu diskutieren
- Neue Waldbaustrategien (Waldumbau) mit sind mit Folgenabschätzung für die Industrie zu verbinden
- Verstärkte Holzmobilisierung ist notwendig löst aber nicht alle Probleme (MOBG PW: 31% + 29% = 60%)
- Hindernisse zur Strukturverbesserung im KPW sind zu beseitigen
- Realistische Kalkulationen von Zusatzpotentialen außerhalb des Waldes notwendig, um energetische Deckungslücken zu schließen
- Befürchtete Deckungslücken auf Basis von Regionen oft schwer abschätzbar (430.000 und 868.000)

Folgerungen zur stofflichen Rohstoffversorgung

- Durchsetzung der Kaskadennutzung ist automatisch nicht gewährleistet
- Es gibt keine zusätzlichen Quellen für Holz zur stofflichen Verwertung
- Die Quellen der stofflichen Nutzung sind damit primär nicht zu verringern, es sei denn ??
- Akzeptanz des Nebeneinanders von überregionalen und regionalen Wertschöpfungsketten müssen die stofflichen Verwerter akzeptieren

Folgerungen zur energetischen Rohstoffversorgung

- Verhältnis energetische zu stoffliche Verwertung in Modellregion:
Holzeinschlag: 34% zu 66%; Holzbedarf: 16% zu 84%
- Realistische Einschätzung der wirklichen Energieholzpotentiale für offizielle Stoffkreisläufe (nicht Hausbrand) ist dringendes Erfordernis (nicht 1,0 fm/a/ha sondern 0,2 bis 0,4 fm/a/ha (5% bis 15%))
- Der Eigenverbrauch für den Hausbrand nimmt mit fast 30% eine erhebliche Größenordnung ein (kein offizieller Stoffkreislauf !!)
- Versorgung der energetischen Holzverbraucher aus dem Wald ist nachhaltig nicht gesichert (!! Preisrelationen beim Industrieholz)
- Entscheidungen über Investitionen zu Heizkraftwerken müssen die Versorgungssicherheit als zentralen Planungsbestandteil beinhalten
- Der Entwicklung von Bereitstellungsketten bisher ungenutzter Energieholzpotentiale kommt eine hohe Bedeutung zu

5. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette Holz

Unternehmen in der Wertschöpfungskette Holz (ohne Forstbetriebe)

- Überregional agierende: Großsägewerke, Plattenwerke, Zellstoffwerke, große Energieholzverbraucher,
 - Regional agierende : kleine Sägewerke, Holzhandwerk i.w.S., kleine BHKW,
 - Regional (z.T. überregional): Forstunternehmer als sehr wichtiges Bindeglied
- ➔ große Differenziertheit, abhängige Wertschöpfung, Konkurrenzsituationen

Wertschöpfungsvarianten

- Wertschöpfungsvariante 1: „Wirtschaftstätigkeit aus regionalem Holzaufkommen innerhalb der Region“
 - höchster Grad der Wertschöpfung aus regionaler Sicht
 - alle Wertschöpfungsschritte in der Region
 - Holzmenge: 295.000 fm/a (mit Hausbrand)
 - Anteil: 23 % von 1.298.000 fm/a
 - Schaffung von relativ wenigen Arbeitsplätzen, aber steigend mit Schaffung regionaler Ketten

Wertschöpfungsvarianten

- Wertschöpfungsvariante 2: „Wirtschaftstätigkeit aus regionalem Holzaufkommen mit wesentlicher Wertschöpfung außerhalb der Region“
 - geteilte Wertschöpfung aus regionaler Sicht
 - nur vorderen Wertschöpfungsschritte in Region
 - Holzmenge: 135.000 fm/a
 - Anteil: 10 % von 1.298.000 fm/a
 - Schaffung von sehr wenig Arbeitsplätzen (aber Forstunternehmer)

Wertschöpfungsvarianten

- Wertschöpfungsvariante 3: „Wirtschaftstätigkeit aus überregionalem Rohholz bzw. Holzprodukten mit differenzierter Wertschöpfung in der Region“
 - geteilte Wertschöpfung aus regionaler Sicht
 - Differenziert: Rohholz und Produkte/Halbprodukte
 - Holzmenge: 868.000 fm/a
 - Anteil: 67% von 1.298.000 fm/a
 - Schaffung von relativ vielen Arbeitsplätzen, aber differenziert

Folgerungen zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen



- Alle drei Wertschöpfungsvarianten haben gleichermaßen von Bedeutung für die Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen
- Zusätzliche Arbeitsplätze entstehen künftig vor allem durch die Etablierung und Stärkung energetischer (und stofflicher) regionaler Kreisläufe
- „Bindeglieder“ zwischen Holzproduzenten und Verbrauchern gewinnen strategisch an Bedeutung (Forsttechnische Dienstleister, Architekten, Ingenieurbüros u.a.)
- Etablierung regionaler Unternehmen zur Herstellung von Holzprodukten/Halbprodukten ist wieder anzubahnen
- Steigerung des Technologietransfers für innovative Produkte, die in Region erzeugt werden sollen, ist wichtig

6. Förderung von Absatzmöglichkeiten und Etablierung von Produktionsnetzwerken

Absatzmöglichkeiten für Holzprodukte / Produktionsnetzwerke



- Thema und Problematik werden in weiteren Vorträgen vertieft
- Entwicklung innovativer Produkte aus regionalem Holz ist von erheblicher Bedeutung für die Zukunft des Clusters (Sächsisches Holz)
- „Holzakteure“ im ländlichen Raum wie Forst- und Landwirte sowie Forstunternehmer sind um gesamtes Holzhandwerk zu erweitern
- Investitionsförderung zur Markteinführung innovativer Holzprodukte ist auszubauen
- Ausbau von Branchenveranstaltungen des CFH in Verbindung mit regional ausgerichteten Organisationsstrukturen und Verbesserung der horizontale Kooperationen
- Plattform für regionales Marketing erforderlich

7. Folgerungen und Politikempfehlungen

Folgerungen und Politikempfehlungen (1)

„Was ist zu tun, welche Entscheidungen sind zu treffen,
welche Perspektiven brauchen wir“

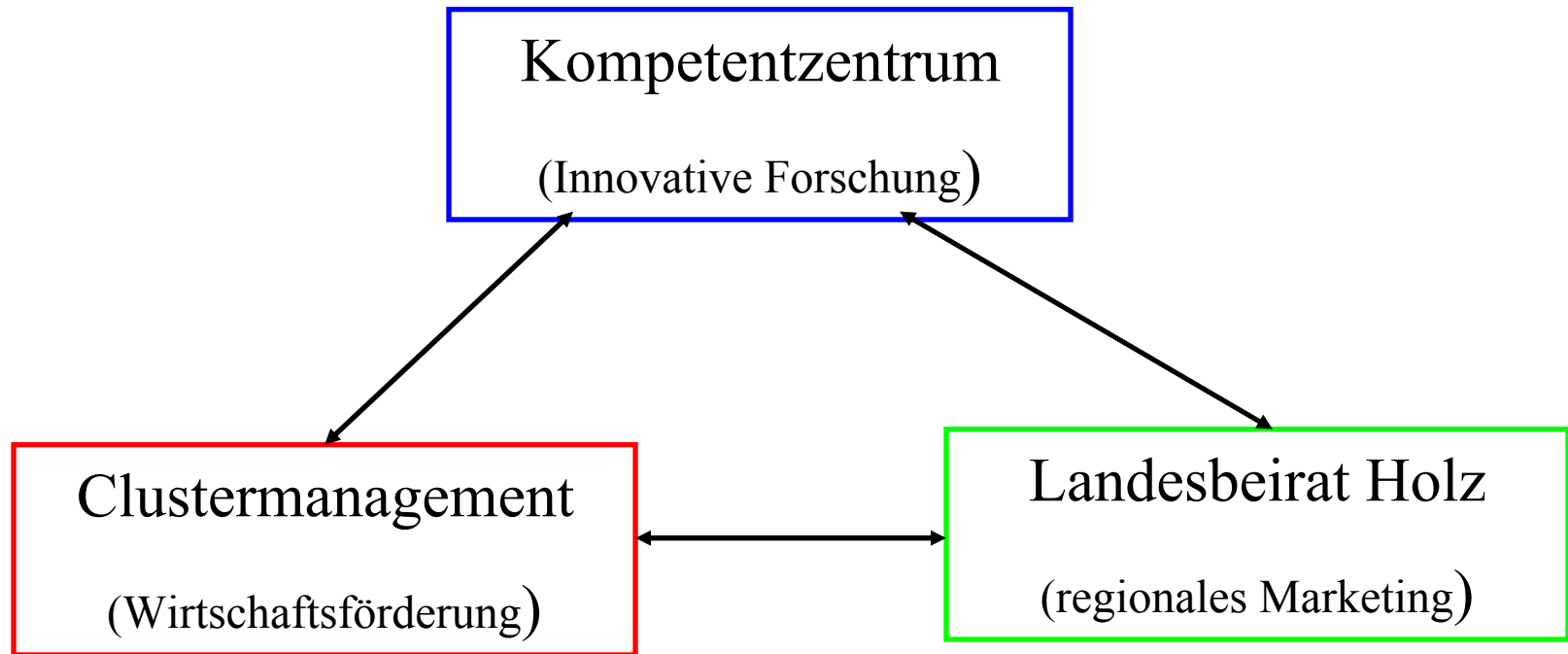
- Das Cluster Forst und Holz ist als ein Schwergewicht in die Clusterpolitik des Freistaates Sachsen einordnen und auch so wahrzunehmen (*SMUL, SMWA*); *Zukunftstechnologiefeld (9)*
- Clusterarbeit Forst und Holz ist auch Wirtschaftsförderung (*LKR, SMWA, SMUL, SMWK müssen das erkennen und forcieren*)
- Standortsansiedelungen im Cluster Forst und Holz müssen aus dieser Sicht (*WSK*) bewertet werden
- Die Intensivierung der forstlichen Rohstoffproduktion sollte als ein zentrales Ziel der Politik festgelegt werden (nicht Extensivierung und Nutzungsbeschränkungen)

Folgerungen und Politikempfehlungen (2)

„Was ist zu tun, welche Entscheidungen sind zu treffen,
welche Perspektiven brauchen wir“

- *SMUL und SMWA* müssen gemeinsam die Etablierung regionaler energetischer und stofflicher Netzwerke unterstützen
- Die Etablierung und Förderung eines Clustermanagements Forst und Holz ist unverzichtbar (*SMUL, SMWA, Verbände, Unternehmen*)
- Die Verbände als Interessenvertreter des CFH gewinnen im Sinne branchenübergreifenden Denkens und Arbeitens an Bedeutung
- Das „Kompetenzzentrum Forst-Holz-Papier“ ist als ein Zentrum der der gesamten Wertschöpfungskette Holz in Sachsen“ zu entwickeln (*SMUL, SMWA, SMWK*)

Folgerungen und Politikempfehlungen (3)



„Aufruf der Clusterinitiative“

- Dank an Staatsminister Kupfer für die Begleitung und Unterstützung („Sein Projekt“)
- SMWA, SMWK und Wirtschaftsförderung müssen stärker in Arbeit des CFH integriert werden – das ist uns sehr wichtig
- **Es sollte ein Ruck** von heutiger Veranstaltung ausgehen „Stärkere Beförderung durch Politik und Wirtschaft“

Clusterinitiative Forst & Holz

Zur Hohen Dubrau 57
02906 Hohendubrau

Tel.: 035204 – 60536

e-mail: ansprechpartner@cluster-forstholsachsen.de

